

Ewald Terhart

Didaktische Theorien und Modelle

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Literaturverzeichnis.....	5
Literaturempfehlungen	9
Einleitung: Übersicht und Ziel	10
1 Was ist Unterricht?.....	12
1.1 Zentrale Kennzeichen von Unterricht.....	12
1.2 Ansatzpunkte für unterrichtsbezogenes Denken.....	14
2 Modelle der Allgemeinen Didaktik.....	26
2.1 Metaphern, Modelle, Theorien	26
2.2 Traditionelle Modelle der Allgemeine Didaktik.....	29
2.3 Neuere Modelle der Allgemeinen Didaktik	36
2.4 Das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und empirischer Unterrichtsforschung	44
3 Unterrichtsmethoden	47
3.1 Was sind Unterrichtsmethoden?	47
3.2 Zur Methodenpraxis im Unterricht: Realitäten.....	49
3.3 Theoriegeschichte der Unterrichtsmethode: Ideen und Ideale	51
3.4 Dimensionen der Definition von Unterrichtsmethode: Systematik	54
3.5 Empirische Forschung zu Unterrichtsmethoden: Entwicklungen.....	57
4 Wie geht es weiter mit der Allgemeinen Didaktik?	63
4.1 Zur Lage der Allgemeinen Didaktik.....	63
4.2 Erbschaftsanwärter – und solche, die es sein möchten.....	65
4.3 Fazit.....	68
Übungsaufgaben.....	70
Lösungsmöglichkeiten	75

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Perspektivenschema zur Unterrichtsplanung (aus: Klafki 1996, S. 272)....	30
Abb. 2: Strukturmodell des Unterrichts von Heimann/Otto/Schulz (aus: Peterßen 2001, S. 54)	31
Abb. 3: Das Handlungsmodell des Unterrichts von Schulz (aus: Peterßen 2001, S. 64)	33
Abb. 4: Das Modell der kommunikativen Didaktik (aus: Winkel 1980, S. 202)	35
Abb. 5: Reflexionstafel der Konstruktivistischen Didaktik (aus: Reich 2002, S. 144)	37
Abb. 6: Die Aufgaben der Schule in bildungsgangdidaktischer Hinsicht (aus: Hericks/Spörlein 2001, S. 43)	39
Abb. 7: Niveaustufen der gemeinsamen Lösung von Entwicklungsaufgaben (nach: Meyer 2005, S. 34)	40
Abb. 8a: Der Paradigmenwechsel vom alten zum neuen Lernen (Arnold 2002, S. 130)	42
Abb. 8b: Vergleich zwischen traditionellem Unterricht und gehirn-fundiertem Lehren (aus: Arnold 2002, S. 198)	43
Abb. 9: Dimensionen der Definition von Unterrichtsmethode	55
Abb. 10: Prozess-Produkt-Paradigma der Unterrichtsforschung (nach Dunkin/Biddle 1974)	58
Abb. 11: Ein Angebots-Nutzungs-Modell der Wirkungsweise des Unterrichts (Helmke 2003, S. 42)	60
Abb. 12: Durch empirische Forschung bestätigte Kennzeichen erfolgreichen (Fach-)Unterrichts.....	61

Literaturverzeichnis

- Arnold, M.: Aspekte einer modernen Neurodidaktik. Emotionen und Kognitionen im Lernprozess. München: Vögel 2002.
- Baumgart, Fj./Lange, U./Wigger, L. (Hrsg.): Theorien des Unterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2005.
- Blankertz, H.: Theorien und Modelle der Didaktik (1969). München: Juventa 2000 (14. Auflage).
- Bönsch, M.: Variable Lernwege. Ein Lehrbuch der Unterrichtsmethoden. Paderborn: Schöningh 1991.
- Brügelmann, H. (2002): Wie verbreitet ist offener Unterricht? In: Jaumann-Graumann, E./Köhnlein (Hrsg.): Lehrerprofessionalität – Lehrerprofessionalisierung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 133 -143.
- Dolch, W.: Lehrplan des Abendlandes. Zweieinhalb Jahrtausende seiner Geschichte. Ratingen: Henn 1995.
- Doll, J./Prenzel, M. (Hrsg.): Bildungsqualität von Schule. Münster: Waxmann 2005.
- Dunkin, M.J./Biddle, B.J.: The Study of teaching. New York: Holt, Rinehart & Winston 1974.
- Fenstermacher, G./Richardson, V. (2005): On making determinations of quality in teaching. In: Teachers College Record 107(2005), S. 186-213.
- Finkbeiner, Cl./Schnaitmann, G.W. (Hrsg.): Lehren und Lernen im Kontext empirischer Forschung und Fachdidaktik. Donauwörth: Auer 2001.
- Friedrich, G./Preiß, G.: Neurodidaktik. Bausteine für eine Brückenbildung zwischen Hirnforschung und Didaktik. In: Pädagogische Rundschau 57(2003), S. 181-199.
- Hage, K. u. a. (1985): Das Methoden-Repertoire von Lehrern. Eine Untersuchung zum Schulalltag der Sekundarstufe I. Opladen: Leske + Budrich.
- Hanke, P. (2005): Öffnung des Unterrichts in der Grundschule. Lehr-Lernkulturen und orthographische Lernprozesse im Grundschulbereich. Münster: Waxmann.
- Heimann, P./Otto, G./Schulz, W.: Unterricht – Analyse und Planung. Hannover: Schroedel 1965.
- Heimann, P.: Didaktik als Unterrichtswissenschaft. Stuttgart: Klett 1976.
- Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer 2003.
- Helmke, A.: Was wissen wir über guten Unterricht? In: PÄDAGOGIK (2006)H. 2, S. 42 – 45.
- Hericks, U./Spörlein, E.: Entwicklungsaufgaben in Fachunterricht und Lehrerbildung – Eine Auseinandersetzung mit einem Zentralbegriff der Bildungsgangdidaktik. In: Hericks, U. u. a. (Hrsg.): Bildungsgangdidaktik. Opladen: Leske + Budrich 2001, S. 33-50.

- Ingendahl, W.: „Lernen“ in der Hirnforschung. In: Schulmagazin 5 bis 10 (1998)3, S. 4-11.
- Ipfing, H.-J. (Hrsg.): Unterrichtsmethoden der Reformpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1992.
- Jank, W./Meyer, H.: Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor 2002 (5. Auflage).
- Klafki, W.: Das pädagogische Problem des Elementaren und die Theorie der kategorialen Bildung. Weinheim: Beltz 1957.
- Klafki, W.: Studien zur Bildungstheorie und Didaktik (1963). Weinheim: Beltz 1975 (10. Auflage).
- Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim: Beltz 1996 (5. Auflage).
- Klieme, E. u.a.: Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards – Eine Expertise. Frankfurt: DIPF 2003.
- Klieme, E.: Empirische Unterrichtsforschung: aktuelle Entwicklungen, theoretische Grundlagen und fachspezifische Befunde. In: Zeitschrift für Pädagogik 6(2006)H.6.
- Kron, F: Grundwissen Didaktik. München: Reinhardt 2004 (4. Auflage).
- Lipowsky, F.: Was wissen wir über guten Unterricht? In: Meyer, H.L. u.a. (Hrsg.): Unterrichtsentwicklung und Lehrerkompetenz. Jahresheft 2007 des Friedrich-Verlags. Seelze 2007, S.
- Lüders, M.: Unterricht als Sprachspiel. Eine systematische und empirische Studie zum Unterrichtsbegriff und zur Unterrichtssprache. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2002.
- Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. 2. Bände. Frankfurt: Cornelsen Scriptor 1987.
- Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen: Scriptor 2004.
- Meyer, M.: Die Bildungsgangforschung als Rahmen für die Weiterentwicklung der allgemeinen Didaktik. In: Schenk, B. (Hrsg.): Bausteine einer Bildungsgangtheorie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005, S. 17-46.
- Meyer, M./Reinhartz, S. (Hrsg.): Bildungsgangdidaktik. Denkanstöße für pädagogische Forschung und schulische Praxis. Opladen: Leske + Budrich 1998.
- Müllges, U. (Hrsg.): Quellen zur historischen Didaktik und Methodik. Mannheim: Bibliographisches Institut 1986.
- Peterßen, W.: Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München: Ehrenwirth 2001 (6. Auflage).
- Peterßen, W.: Kleines Methoden-Lexikon. München: Oldenbourg 1999.
- Petrat, G.: Schulunterricht. Seine Sozialgeschichte in Deutschland 1750-1850. München 1979.
- Popp, W. (Hrsg.): Kommunikative Didaktik. Weinheim: Beltz 1976.

- Prenzel, M./Doll, J. (Hrsg.): Bildungsqualität von Schule: Schulische und außerschulische Bedingungen mathematischer, naturwissenschaftlicher und überfachlicher Kompetenzen. 45. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik. Weinheim: Beltz 2002.
- Reich, K.: Systemisch-konstruktivistische Didaktik. Eine allgemeine Zielbestimmung. In: Voß, R. (Hrsg.): Die Schule neu erfinden. Neuwied: Luchterhand 1996, S. 70-91.
- Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht. Neuwied: Luchterhand 2004 (4. Auflage).
- Rheinberg, F./Bromme, R.: Lehrende in Schulen. In: Krapp, A./Weidenmann, B. (Hrsg.): Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch. München: PVU 2001, S. 295-331.
- Robinson, S. B.: Bildungsreform als Revision des Curriculum und ein Strukturkonzept für Curriculumentwicklung (1967). Darmstadt: Luchterhand 1975.
- Schäfer, K.-H. /Schaller, K.: Kritische Erziehungswissenschaft und kommunikative Didaktik. Heidelberg: Quelle & Meyer 1971.
- Schenk, B. (Hrsg.): Bausteine einer Bildungsgangtheorie. Wiesbaden: VS Verlag 2005.
- Scholz, G.: Die Unterrichtsformen. Eine problemgeschichtliche Studie. Frankfurt. Lang 2005.
- Schulz, W.: Unterrichtsplanung. München: Urban & Schwarzenberg 1981.
- Seidel, T./Prenzel, M./Rimmele, R./Dalehefte, M./Herweg, C./Kobarg, M./Schwindt, K.: Blicke auf den Physikunterricht. Ergebnisse der IPN Videostudie. In: Zeitschrift für Pädagogik 6(2002)
- Siebert, H. (2005): Pädagogischer Konstruktivismus. Weinheim: Beltz 2005 (3. Auflage).
- Terhart, E./Uhle, R.: Kommunikative Pädagogik: Versuch einer Bilanzierung. In: Hoffmann, D./Heid, H. (Hrsg.): Bilanzierungen erziehungswissenschaftlicher Theorieentwicklung. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1991, S. 51 – 87.
- Terhart, E.: Lehr-Lern-Methoden. Eine Einführung in die methodische Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim: Juventa 2005 (4. Auflage).
- Treiber, B./Weinert, F.E. (Hrsg.): Lehr-Lern-Forschung. Ein Überblick in Einzeldarstellungen. München: Urban & Schwarzenberg 1982.
- Voß, R. (Hrsg.): LernLust und EigenSinn. Systemisch-konstruktivistische Lernwelten. Heidelberg: Auer 2005.
- Weinert, F. E. (Hrsg.): Psychologie der Schule und des Unterrichts. Göttingen: Hogrefe 1997.
- Weinert, F. E.(Hrsg.): Psychologie des Lernens und der Instruktion. Göttingen: Hogrefe 1996.
- Welbers, U. (Hrsg.) (2003): Vermittlungswissenschaften. Wissenschaftsverständnis und Curriculumentwicklung. Düsseldorf: Grupello.

- Weniger, E.: Didaktik als Bildungslehre, Teil 1: Theorie der Bildungsinhalte und des Lehrplans [1930]. Weinheim/Basel⁹1971.
- Westbury, I./Hopmann, St./Riquarts, K. (Eds.) (2000): Teaching as a Reflective Practice. The German Didaktik Tradition. London: Erlbaum.
- Winkel, R.: Die kritisch-kommunikative Didaktik. In: Westermanns pädagogische Beiträge 33(1980), S. 200 – 204.
- Wuttke, E. (2005): Unterrichtskommunikation und Wissenserwerb. Zum Einfluss von Kommunikation auf den Prozess der Wissensgenerierung. Frankfurt: Lang.

Literaturempfehlungen

Einführende Literatur zu didaktischen Theorien und Modellen

Es existieren zahlreiche Einführungen in die Allgemeine Didaktik. Die folgenden drei möchte ich empfehlen; eines dieser drei Bücher sollten sie unbedingt parallel zur Beschäftigung mit dieser Kurseinheit lesen bzw. durcharbeiten

- Jank, W./Meyer, H.: Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen 2002 (5. Auflage).
- Peterßen, W. H.: Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München: Oldenburg 2001 (6. Auflage).
- Kron, F. W.: Grundwissen Didaktik. München: Reinhardt 2000 (x Auflage).

Weiterführende Literatur zur Didaktik

Die weiterführende Literatur setzt eine gewisse Vertrautheit mit den Grundlagen der Didaktik voraus; sie sollte zur Vertiefung des Themas herangezogen werden.

- Diederich, J.: Didaktisches Denken. München: Juventa 1988
- Heursen, G.: Ungewöhnliche Didaktiken. Hamburg: Bergmann & Helbig 1989
- Gruschka, A.: Didaktik. Das Kreuz mit der Vermittlung. Elf Einsprüche gegen den didaktischen Betrieb. Wetzlar: Büchse der Pandora 2002.
- Schirlbauer, A.: Junge Bitternis. Eine Kritik der Didaktik. Wien 1992.

Als modernen Klassiker zum Thema empfehle ich dringend:

- Blankertz, H.: Theorien und Modelle der Didaktik. München 1969 (14. Auflage 2000).

Einleitung: Übersicht und Ziel

Didaktik beschäftigt sich mit allen Fragen des Lehrens und Lernens in einem umfassenden Sinne. Damit wird der Gegenstandsbereich dieses erziehungswissenschaftlichen Arbeitsfeldes sehr weit definiert: Die *Allgemeine Didaktik* thematisiert Lehren und Lernen auf einer grundsätzlichen Ebene in allen seinen Voraussetzungen, Prozessen und Ergebnissen, wobei dieses Lehren und Lernen innerhalb oder außerhalb von Institutionen stattfinden kann. Sofern Lehren und Lernen in Institutionen stattfindet, werden didaktische Fragen sowohl in der vorschulischen Bildung und Erziehung, im Kontext der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen – z. T. gesondert nach Fächern oder Lernbereichen, auf der Ebene der Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen), in den Bereichen der außerschulischen Jugendbildung, der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie schließlich – der Altenbildung – relevant. Sofern Fragen des Lehrens und Lernens in einem dieser speziellen Bereiche anstehen, spricht man von *Besonderen Didaktiken* (z. B. Didaktik der Vorschule, Fachdidaktik des Mathematikunterrichts, Hochschuldidaktik etc.).

Lehren und Lernen finden natürlich auch außerhalb pädagogischer Einrichtungen z. B. in Tanzschulen, Fahrschulen etc. statt. Überall wird gelehrt und gelernt, überall werden in unterschiedliche Weise Lernprozesse organisiert, geplant, ausgewertet, neu angesetzt etc. Selbst dort, wo man eigenständig und selbsttätig ohne Anleitung eines Lehrers und ohne die Rahmung durch Lehrpläne, Prüfungen etc. lernt, kann die Didaktik auch noch zum Zuge kommen – als Autodidaktik (Didaktik des Selbstlernens). Und selbstverständlich unterliegt die Erstellung von Studienmaterial ebenfalls bestimmten Geboten der Didaktik...

Gleich zu Beginn sei warnend darauf hingewiesen: Eine Sache didaktisch aufzubereiten, sich didaktisch zu verhalten hat einen durchaus ambivalenten Ruf! In pädagogischen Zusammenhängen wird es durchaus noch begrüßt – wenn es denn kompetent gemacht wird. Unterricht muss didaktisch sein. In außerpädagogischen Zusammenhängen das Ziel massiver Didaktisierungsbemühungen Anderer zu sein wird schon deutlich weniger geschätzt. Da möchte man motiviert und fasziniert werden – aber nicht didaktisch an die Hand genommen. Damit soll angedeutet werden: Didaktisches Handeln hat immer den Beigeschmack des Künstlichen, des Anleitenden, der Gängelung oder gar Nötigung. Es ist ein Handeln, das sehr schnell als überdosiert wahrgenommen wird. *Überall* Chancen für Didaktisierung zu sehen ist eine berufsbedingte Überreaktion von Schulpädagogen und (manchen) Lehrern. Eine solche Didaktisierung dann auch noch in *Überdosis* anzubringen muss man wohl schon als eine Art Berufskrankheit allzu ambitionierter Pädagogen bezeichnen. Insofern ist es immer richtig, sich immer auch der sachlichen und moralischen Grenzen der Didaktik bzw. der Didaktisierbarkeit von Lern- und Erfahrungsprozessen bewusst zu sein.

Bedeutet die in der modernen Gesellschaft zunehmende Tendenz zum lebenslangen formellen und informellen Lernen auch für die Didaktik ein „Lebenslänglich“? Wird mit der Zumutung ständigen Weiterlernens der Zwang zur Didaktisierung des Lernens und am Ende des ganzen Lebens universell? Dem ist nicht so, denn die Planung, Unterstützung, organisatorische und personelle Absicherung von Lehren und Unterrichten als Bedingung für das individuelle Lernen nimmt im Lebenslauf eher ab; die zentrale Lebensphase organisierten, formellen Lernens ist – in Deutschland - immer noch die Pflichtschulzeit zwischen dem 6. und 16. Lebensjahr als Vollzeitschulpflicht und zwischen dem 16. und 18. Lebensjahr als

Teilzeitschulpflicht. Hierdurch bedingt hat die Didaktik traditionell und bis heute eine sehr stark schulbezogene Ausrichtung.

Der Studienbrief ist in folgender Weise strukturiert:

- Bevor auf didaktische Theorien und Modelle, die ja immer eine bestimmte wissenschaftliche Perspektiven auf ihren Gegenstand richten, eingegangen wird, geht es im *ersten Kapitel* um diesen Gegenstand selbst: um den Unterricht. Noch diesseits aller Theoretisierung sollen einführung einige Grunddimensionen von Unterricht erläutert werden.
- Im *zweiten Kapitel* werden traditionelle und neuere Modelle der Allgemeinen Didaktik vorgestellt und erläutert. Hierbei konzentriere ich mich auf die jeweiligen Grundlagen. Auf diese Weise soll die Variationsbreite des didaktischen Denkens verdeutlicht werden.
- Das *dritte Kapitel* wendet sich einem in didaktischen Zusammenhängen oft vernachlässigten Thema zu: der Frage der Unterrichtsmethoden. Für die Realisierung erfolgreichen Lehrens und Lernens sind die Methodenauswahl und Methodenpraxis häufig entscheidender als die weit gespannten, und manchmal sehr grundsätzlichen Erörterungen auf der Ebene der allgemeindidaktischen Modelle.
- Im *vierten Kapitel* schließlich wird skizziert, wie man sich – vor allem angesichts der Weiterentwicklung der empirischen Unterrichtsforschung – die Zukunft der Allgemeinen Didaktik vorstellen könnte.

Diese Kurseinheit „Didaktische Theorien und Modelle“ steht in enger Verbindung zur Kurseinheit „Grundlagen des Lehrens und Lernens“. Beide Kurseinheiten ergänzen sich wechselseitig.

Und schließlich ein letzter Hinweis: Die erfolgreiche Durcharbeitung dieser beiden Kurseinheiten - oder auch aller schulpädagogischen, unterrichtspsychologischen etc. Kurseinheiten überhaupt - *vermittelt nicht die praktische Fähigkeit zum Unterrichten*. Diese Fähigkeit kann immer nur in konkreten Klassenzimmern erlernt werden – und nicht durch das Studium von Textmaterial. Sofern es den beiden Kurseinheiten aber gelingt, in didaktisches Denken einzuführen und dabei das Nachdenken über Lehren und Lernen, über seine Voraussetzungen, Formen und Folgen anzuregen und weiter zu entwickeln, haben sie ihren Zweck erfüllt.